

## VISION

» **Auf wirtschaftlicher Ebene** ist die Gemeinwohl-Ökonomie eine lebbare, konkret umsetzbare Alternative für Unternehmen verschiedener Größen und Rechtsformen. Der Zweck des Wirtschaftens und die Bewertung von Unternehmenserfolg werden anhand gemeinwohl-orientierter Werte definiert.

» **Auf politischer Ebene** will die Bewegung für eine Gemeinwohl-Ökonomie rechtliche Veränderung bewirken. Ziel des Engagements ist ein gutes Leben für alle Lebewesen und den Planeten, unterstützt durch ein gemeinwohl-orientiertes Wirtschaftssystem.

**Auf gesellschaftlicher Ebene** ist die Bewegung für eine Gemeinwohl-Ökonomie eine Initiative der Bewusstseinsbildung für Systemwandel, die auf dem gemeinsamen, wertschätzenden Tun möglichst vieler Menschen beruht. Die Bewegung gibt Hoffnung und Mut und sucht die Vernetzung und Befruchtung mit anderen alternativen Initiativen.

## WIE KANN ICH MICH AM PROZESS BETEILIGEN

### ... als UnternehmerIn:

Sich als UnterstützerIn auf der Website eintragen, die Gemeinwohl-Bilanz erstellen und in einem partizipativen Prozess weiterentwickeln.

» [unternehmen@gemeinwohl-oekonomie.org](mailto:unternehmen@gemeinwohl-oekonomie.org)

### ... als Privatperson:

Ein Energiefeld gründen oder ein bestehendes unterstützen. Gemeinsam mit anderen Engagierten das Konzept vertiefen, verbreiten, weiterentwickeln und Kooperationsnetzwerke mit ähnlichen Initiativen aufbauen.

» [energiefeld@gemeinwohl-oekonomie.org](mailto:energiefeld@gemeinwohl-oekonomie.org)

### ... als Gemeinde:

Wirtschaftskonvent auf kommunaler Ebene uraufführen, Gemeinwohl-Unternehmen im öffentlichen Einkauf bevorzugen, kommunalen Gemeinwohl-Index mitentwickeln.

» [gemeinde@gemeinwohl-oekonomie.org](mailto:gemeinde@gemeinwohl-oekonomie.org)

### ... mit einer Spende:

Zur Unterstützung der Bewegung, Betreuung der PionierInnen und AktivistInnen, Infomaterial, Veranstaltungen, Website. Jeder Beitrag zählt und ermöglicht die Realisierung der Gemeinwohl-Ökonomie!

Bankverbindung: P.S.K. / IBAN: AT34 60 000 0051 0085 485  
SWIFT/BIC: OPSK AT WW

## KONTAKT

Allgemeine Fragen und Information zur Gemeinwohl-Ökonomie an

» [info@gemeinwohl-oekonomie.org](mailto:info@gemeinwohl-oekonomie.org)

Rückmeldungen und Fragen zur Bilanz

» [bilanz@gemeinwohl-oekonomie.org](mailto:bilanz@gemeinwohl-oekonomie.org)

Vortragsanfragen an

» [vortrag@gemeinwohl-oekonomie.org](mailto:vortrag@gemeinwohl-oekonomie.org)

Wissenschaftliches Forschungsinteresse an

» [wissenschaft@gemeinwohl.oekonomie.org](mailto:wissenschaft@gemeinwohl.oekonomie.org)

GWÖ Regionalgruppe Düsseldorf und Umgebung

» <http://duesseldorf.gwoe.net>

» [duesseldorf@gemeinwohl-oekonomie.org](mailto:duesseldorf@gemeinwohl-oekonomie.org)

Umfassendere Informationen, Dokumente, Prozessgeschichte und vieles mehr finden Sie auf der Website

» [www.gemeinwohl-oekonomie.org](http://www.gemeinwohl-oekonomie.org)

**GEMEINWOHL  
ÖKONOMIE** Ein Wirtschaftsmodell  
mit Zukunft

## IDEE



In der internationalen Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung haben UnternehmerInnen, GewerkschafterInnen, KonsumentInnen, Vereine, soziale Bewegungen, WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen den Prozess für die **Entwicklung einer demokratischen Wirtschaftsordnung** angestoßen. Beim vorliegenden „Modell“, das sich aus 20 Schlüsselementen zusammensetzt, handelt es sich nicht um „Positionen“ oder „Forderungen“, sondern Denkanstöße und Inspirationen, die mit anderen Vorschlägen und Alternativen befruchtet werden können und sollen.

Die Bewegung fordert einzig die **demokratische Diskussion und Entscheidung aller wichtigen Elemente einer Wirtschaftsordnung**, zunächst in kommunalen Wirtschaftskonventen, später in nationalen oder einem EU-weiten Konvent. Über den dort ausgearbeiteten Wirtschaftsverfassungsteil soll der demokratische Souverän entscheiden. So könnte die erste demokratische Wirtschaftsordnung entstehen.

Hier ist der aktuelle Diskussionsstand des Prozesses ->

## ECKPUNKTE

1. // Die Gemeinwohl-Ökonomie beruht auf den wichtigsten Verfassungswerten demokratischer Staaten sowie den Grundwerten, die unsere Beziehungen gelingen lassen.
2. // Der rechtliche Anreizrahmen für die Wirtschaft wird umgepolt von Gewinnstreben und Konkurrenz auf **Gemeinwohlstreben und Kooperation**.
3. // Wirtschaftlicher Erfolg wird nicht vorrangig in Geldgrößen gemessen, sondern mit der **Gemeinwohl-Bilanz** (Unternehmensebene) und dem **Gemeinwohl-Produkt** (Systemebene). Die Erfolgsmessung in der Wirtschaft schwenkt vom Mittel (Geld) zum Ziel (Gemeinwohl).
4. // Die Finanzbilanz wird zur Nebenbilanz. Kapital wird vom Zweck zum Mittel.
5. // Unternehmen mit guten Gemeinwohl-Bilanzen erhalten **rechtliche Vorteile** bei Steuern, Zöllen, Krediten, öffentlichen Aufträgen und in der Forschung.
6. // Da Gewinn nur noch Mittel, aber kein Ziel mehr ist, können Unternehmen ihre **optimale Größe** anstreben. Feindliche Übernahmen werden verboten.
7. // Die Einkommens- und Vermögensungleichheiten sowie das Erbrecht werden begrenzt. Die genauen Grenzen sollen von einem Wirtschaftskonvent demokratisch ermittelt werden.

## ECKPUNKTE

8. // Bei Großunternehmen gehen ab einer demokratisch bestimmten Größe Stimmrechte und Eigentum teil- und schrittweise an die Beschäftigten und die Allgemeinheit über.
9. // Dasselbe gilt für „**Demokratische Allmenden**“, wie öffentliche Einrichtungen im Bildungs-, Gesundheits-, Sozial-, Mobilitäts-, Energie- und Kommunikationsbereich.
10. // Eine wichtige Demokratische Allmende ist die „**Demokratische Bank**“. Die Finanzmärkte in der heutigen Form wird es nicht mehr geben.
11. // Nach dem Vorschlag von John Maynard Keynes wird eine **globale Währungskooperation** eingerichtet. In der UNO entsteht eine **Fair-Handelszone**.
12. // Der **Natur** wird ein **Eigenwert** zuerkannt; die Rechte der Natur und aller Lebewesen werden in der Verfassung verankert.
13. // Anstelle von Wirtschaftswachstum wird ein gutes Leben und hohe Lebensqualität für alle angestrebt und damit verbunden die Reduktion des Ressourcenverbrauchs auf ein global nachhaltiges Niveau.
14. // Die Regel-Erwerbsarbeitszeit wird auf das demokratisch gewünschte Maß reduziert, damit mehr Raum für Beziehungsarbeit, Eigenarbeit und Gemeinwesenarbeit entsteht.

## ECKPUNKTE

15. // Jedes zehnte Berufsjahr ist ein „**Frei-Jahr**“ und wird durch ein bedingungsloses Grundeinkommen finanziert.
16. // Die repräsentative Demokratie wird ergänzt durch **direkte und partizipative Demokratie**. Innovative Entscheidungsformen wie Systemisches Konsensieren (SK-Methode) lösen den einfachen Mehrheitsentscheid ab.
17. // Alle Eckpunkte der demokratischen Wirtschaftsordnung sollen in einem breiten Basisprozess durch intensive Diskussion ausreifen, bevor sie von einem **direkt gewählten Wirtschaftskonvent** zu einem Wirtschaftsverfassungsteil formuliert werden. Über das Ergebnis stimmt der demokratische Souverän ab.
18. // Neben dem Wirtschafts- oder Gemeinwohlkonvent könnten weitere Konvente einberufen werden wie ein Bildungs-, Medien- oder Demokratiekonvent.
19. // Um diese Werte von Kind an vertraut zu machen, werden **neue Unterrichtsinhalte** eingeführt wie Gefühls-, Werte-, Kommunikations-, Gender-, Demokratiekunde, Naturerfahrung und Körpersensibilisierung.
20. // Da unternehmerischer Erfolg und damit Führungsqualitäten eine andere Bedeutung haben werden, werden die sozial verantwortlichsten und kompetentesten, die zu Mitgefühl und Wertschätzung fähigen Menschen als Vorbilder gelten.